

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pferden kostenfrei zur Disposition gestellt; auch ließen es sich die Besitzer nicht nehmen, die Fuhrwerke selbst zu führen.

Der Militär-sanitätsverein kann sich zu der durchgemachten Übung nur beglückwünschen; er hat damit, wenn man die vielen Vorübungen der Gruppen dazu rechnet, ein stattliches Arbeitspensum abgewickelt, wie es schwerlich ein anderer Militärverein bis jetzt gethan hat. Sehr anzuerkennen ist die musterhafte militärische Ordnung, welche bei allen Gruppen zu Tage trat. Man sah es den Leuten an, daß sie den Ernst der Sache vor Augen hatten und bestrebt waren, die erhaltene Aufgabe nach Kräften zu lösen. — Allen in Basel wohnenden Sanitäts-soldaten, sowie den Angehörigen der Landsturmsanität, welche dem Militär-sanitätsverein noch nicht angehören, kann nicht genug empfohlen werden, sich dem Verein anzuschließen. („Basler Nachrichten“ Nr. 189/96.)

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilung des Centralkomitees.

Herisau, 21. August 1896.

Bei Anlaß der „Première Réunion générale des sociétés suisses de secours aux blessés civils et militaires“ am 12. und 13. September in Genf hat unser Komitee beschlossen, den Centralpräsidenten, Fourier Scheurmann, als Delegierten abzuordnen. — Der Zweck unserer Delegation ist nicht nur der, unsern Verein dort vertreten zu lassen, sondern wir hoffen auch, dadurch den Samariter- und ähnlichen Vereinen näher zu kommen, um so Hand in Hand vorwärts zu marschieren, da wir ja doch alle dem nämlichen Ziele zustreben. Wir begrüßen diese Zusammenkunft lebhaft und wünschen, daß die Beteiligung an derselben eine recht rege sei und gute Früchte zeitigen werde. Wir möchten namentlich die werthen Sektionen des schweizerischen Militär-sanitätsvereins ermuntern, sich an der Zusammenkunft zu beteiligen, die jedenfalls des Interessanten und Nützlichen viel bieten wird.

Namens des Centralkomitees des Schweiz. Militär-sanitätsvereins,

Der Präsident: **A. Scheurmann.**

Der Aktuar: **S. Rahm.**

St. Gallen. Auf Sonntag den 27. September, eventuell den 4. Oktober, veranstalten die Sektionen St. Gallen, Herisau, Flamil-Gofau, Degersheim und Straubenzell eine gemeinschaftliche Übung in Degersheim. Das Programm lautet: 11 Uhr 30 Ankunft sämtlicher Sektionen in Degersheim; Mittagessen; 12 Uhr 30 Abmarsch zur Übung im Fuchsacker, Erstellen von Gebirgs-transportmitteln, Transport mittelst derselben und Anlegen von Notverbänden; 4 Uhr Abmarsch nach Degersheim; 4 Uhr 30 freie Vereinigung bis 6 Uhr. Hierauf Abmarsch der Sektionen. Kollegen anderer Sektionen sind willkommen. Tenue Civil. Gut Wetter, Arbeitslust und Humor sind unbedingt nötig. Kollegialisch grüßt

Für die Sektionen: **A. Mäder, Feldweibel.**

Kleine Zeitung.

Samariterwesen im Auslande. Am 8. April fand zu Berlin die konstituierende Sitzung des Hauptauschusses des deutschen Samariterbundes statt. Zum Vorsitzenden des Hauptauschusses wurde Dr. Ahmus (Leipzig), zum Stellvertreter Oberarzt Dr. Düms (Leipzig), zum Schriftführer George Mayer (Berlin), zum Stellvertreter Stabsarzt Dr. Panwitz gewählt. Der Samaritertag, welcher dieses Jahr in Berlin stattfindet, wurde auf den 19. September angesetzt und als Ort der Vortragsaal der Gewerbeausstellung in Aussicht genommen. Die Feststellung der Mitglieder des Samariterbundes rief lebhafteste Erörterung hervor, von allen Seiten jedoch wurde betont, daß alle Vereine u. mit auf Kurpfuscherei gerichteten Bestrebungen von vornherein vom Samariterbunde auszuschließen seien. Eine aus den vier Vorstandsmitgliedern bestehende Kommission soll alle Körperschaften und Vereinigungen, welche sich mit Rettungs- und Samariterwesen befassen, durch Fragekarten ermitteln, um die Einladungen zum Samaritertage in die Wege zu leiten. In Betracht kommen die

Staats- und städtischen (einschließlich der Gemeinde-) Behörden, Samaritervereine, Rettungsgesellschaften, Sanitätswachen, Feuerwehren, deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die deutsche Turnerschaft, Berufsgenossenschaften, Verband der deutschen Berufsgenossenschaften, einzelne Fabrikbetriebe, Bergwerke, Fach-, bezw. andere Schulen, Krankenpflegegenossenschaften und Einzelpersonen; von den Vereinen vom Roten Kreuz diejenigen, welche sich mit Rettungs- und Samariterwesen befassen. Als Beitrag sind jährlich 3 Mark für jeden Verein, bezw. jedes Mitglied festgesetzt. Als Abzeichen des Samariterbundes wurde nach längerer Beratung beschlossen, dem Samaritertag zu empfehlen, das Genfer Kreuz anzunehmen, denjenigen Samaritervereinen aber, welche bisher ein anderes Abzeichen haben, dieses zu belassen. — Der Entwurf der Satzungen des Bundes wurde dem vorgenannten Ausschuss überwiesen. Alle Anfragen und Beitrittserklärungen zum Samariterbunde sind an den Schriftführer, Dr. George Meyer, Berlin, Zimmerstraße 95/96, zu richten.

(„Berl. Klin. W.-Schrift“ Nr. 17/86.)

Die Jury der Genfer Ausstellung hat die Kollektivausstellung der Genfersektion des Roten Kreuzes, der Damensektion des genferischen Roten Kreuzes und der Kantonalsektion Waadt des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet. Wir gratulieren bestens!

Mutationen im Sanitätsoffizierscorps.

Unterm 31. Juli 1896 hat der Bundesrat nach bestandener Sanitätsoffizierbildungsschule II zu Oberlieutenants der Sanitätsstruppen (Ärzte) befördert:

Geburtsjahr.

1868	Clément Gustave, von Romont, in Freiburg.
1871	Bangerter Arnold, von Lyß, in Nidau.
1870	Dönz Christian, von Fideris, in Degersheim.
1867	Mössi Hermann, von und in Gais.
1872	Wild Max, von Zürich, in Glarus.
1870	Bollter Otto, von Zürich, in Waldkirch (St. Gallen).
1871	Schilling Hans, von und in Basel.
1872	Binder Karl, von St. Gallen, in Zürich.
1868	Richard August, von Reiben, in Bern.
1871	Auchlin Theodor, von Luzern, in Zürich IV.
1866	Seippel Oskar, von Rheineck, in Thal (St. Gallen).
1871	Meyer Rudolf, von und in Zürich.
1870	Busterla Antonio, von und in Bellinzona.
1871	Veillon Emmanuel, von Aigle, in Basel.
1869	Vogel Robert, von Dachsen, in Basel.
1870	Williger Emil, von Meienberg, in Basel.
1870	Schär Otto, von Wifachengraben, in Bern.
1872	Müller Armin, von Rheinfelden, in Aarau.
1868	Frei Ernst, von Hottingen-Zürich, in Pfaffnau.
1872	Prochaska August, von und in Zürich V.
1870	Studer Karl, von und in Thun.
1867	Stäger Robert, von Billmergen, in Bern.
1868	Sciolli Angelo, von und in Pura (Tessin).
1867	Betschart Erasmus, von Muotathal, in Seuzach.

Die häufigsten Unfälle in der Schule und ihre Behandlung bis zur Ankunft des Arztes.

(Autorisierter Abdruck aus Nr. 5/96 der „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.)

Das Bestreben, Verunglückten jeder Art möglichst rasche und auch sachgemäße Hülfe angedeihen zu lassen, hat das Samariterwesen ins Leben gerufen. Wie ein Netz sind diese Samaritervereine, deren Angehörige imstande sind, Verunglückten bis zur Ankunft des Arztes die erste sachkundige Hülfe zu teil werden zu lassen, über das ganze Land verbreitet. Daneben wird überall, wo der Eintritt von Unfällen sich mit mehr oder weniger großer Wahr-
schein-

lichkeit erwarten läßt, das zur Hülfeleistung erforderliche Sanitätsmaterial zum voraus beschafft und in der Nähe deponiert, um gegebenen Falles rasch bei der Hand zu sein. Man denke nur an die zahlreichen, in allen Städten vorhandenen, mit Material vorzüglich ausgerüsteten Samariterposten; in Zürich sind außerdem auch noch sämtliche Polizeiposten mit Verbandmaterial zc. versehen. In letzter Zeit wurden auch die Schulhäuser mit Sanitätskistchen versorgt, kommt es ja doch nur zu häufig vor, daß Schulkinder beim Spielen, Turnen u. s. w. verunglücken. Daß in derartigen Fällen das Hilfsmaterial — als sachkundiges Personal fungieren die in der Mehrzahl als Samariter ausgebildeten Lehrer — rasch bei der Hand sei, davon kann unter Umständen Leben oder Tod der Verunglückten abhängen. Deswegen muß es sehr begrüßt werden, wenn die Schulhäuser, in denen Tag für Tag Hunderte von Kindern zusammenströmen und Unfälle sich nicht vermeiden lassen, mit Sanitätsmaterial ausgerüstet werden.

In Basel ist schon seit einigen Jahren jedes Schulhaus mit einem solchen ausschließlich für die Bedürfnisse der Schule zusammengestellten Sanitätskistchen, sowie einer kurzen Erklärung der häufigsten Unfälle in der Schule und einer Anweisung zu ihrer Behandlung versehen. In Zürich wurden solche Sanitätskistchen, die sich in Form und Inhalt ziemlich genau an diejenigen in Basel anlehnen, erst im vergangenen Jahre für die Schulhäuser angeschafft. Jedes derartige, aus Zinnblech gearbeitete kleine Kistchen enthält: 2 Emailschalen, 2 leinene Handtücher, 4 Couverts Guttaperchapapier und 4 Couverts Salicylklebetaffet, eine Kompressionsbinde, 6 mittelgroße Verbandtücher, eine Schachtel Sicherheitsnadeln, ein Messgläschen zu 10 Gramm, eine Verbandschere, eine Nagelbürste, 6 große Verbandtücher, 6 kleine Pakete Brunnsche Watta, 25 Binden verschiedener Größen, eine Flasche Lyso; dazu eine gedruckte, auf der Innenseite des Deckels angebrachte Gebrauchsanweisung. (Schluß folgt.)

Öffentliche Erklärung.

Laut einem Einladungscirkular, vom Samariterverein Genf ausgehend, soll den 12. und 13. September nächsthin in Genf eine Versammlung aller schweizerischen Vereine auf dem Gebiete freiwilliger Hülfeleistung in Kriegs- und Friedenszeiten stattfinden.

Diesbezüglich erklären wir hiemit öffentlich, daß wir eine Delegation zu obgenannter Versammlung entschieden ablehnen, und begründen unsern Beschluß damit, daß der Samariterverein Genf einen Anschluß an den Schweiz. Samariterbund bis anhin zurückgewiesen hat und heute obgenannte Einladung wohl mehr im Interesse der derzeitig stattfindenden Ausstellung, als in dem der Solidarität auf dem Gebiete des Samariterwesens ergehen läßt.

Für den Samariterverein Aarau:

Der Präsident: **Dr. Schenker.**

Die Schriftführerin: **Mina Baebler.**

Wir schließen uns vorstehenden Ausführungen der Sektion Aarau in allen Teilen an und sind im Falle, aus den gleichen Gründen von der Absendung einer Delegation nach Genf abzusehen.

Bern, 18. August 1896.

Namens des Samaritervereins Bern (Männer):

Der Präsident: **G. Möckly.**

Der Sekretär: **Schneider.**

Inhalt: Die Genfer Konvention (prakt. Ausführung). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Rektifikation. Sektion Basel (Ausmarich). — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Mitteilung des Centralkomitees. Feldübung der Sektionen St. Gallen, Herisau zc. in Degersheim. — Kleine Zeitung: Samariterwesen im Auslande. Genfer Ausstellung. Mutationen im Sanitäts-offizierscorps. Die häufigsten Unfälle in der Schule und ihre Behandlung bis zur Ankunft des Arztes. — Öffentliche Erklärung der Samaritervereine Aarau und Bern. — Inserate.

Heilanstalt Neufriedenheim bei München.

Aufnahme von Nerven- u. Gemütskranken beiderlei Geschlechts.

Neuerbaute, mit allem modernen Komfort versehene Anstalt. — Freie Lage am Saum meilenlanger Wälder. — Ausgedehnter alter Park. — Familiäre Behandlung. — Näheres durch den Prospekt. (H 3251 Q)

Der dirigierende Arzt: **Dr. Ernst Rehm,**

früher königl. Oberarzt an der Kreisirrenanstalt München.